Warum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

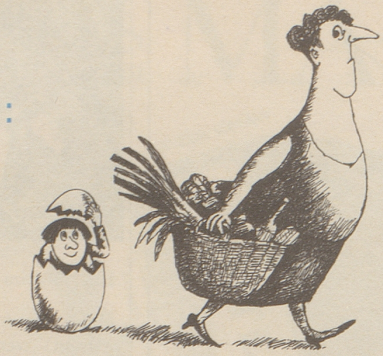
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der
große
Bucherfolg:



Da gab's eine Jungfrau in Olten

Nebelspalterleser schreiben

LIMERICKS

ausgewählt und eingeleitet von N. O. Scarpi
illustriert von Barth, 64 Seiten Fr. 7.–

Dank dem Nebelspalter blühen und sprießen die Limericks auch aus dem berüchtigten Schweizer Holzboden. Um den künftigen Geschlechtern zu zeigen, daß auch wir in Arkadien geboren sind, daß die Sonne Homers auch uns leuchtet, wurde eine Limerickauswahl getroffen, die ein wahrhaft köstliches Lesevergnügen bedeutet.

Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

Konsequenztraining

Als vor, nun ja, bald einem Jahr ein findiger Massenartikelfabrikant aus dem kleinen Gag des Protestknopfs eine Mode zu machen wußte, da war ich zunächst gespannt und dann erfreut, daß die Jugend hierzulande offenbar nicht anbeißen wollte. Zu früh gefreut. Denn nun kommt der Knopf spät, aber nichtsdestotrotz. Immerhin: Der erste Backfisch, den ich damit sah, hatte seinen Protestknopf am Zopf befestigt. Jetzt warte ich nur noch auf den Partner, der den seinen am Bart trägt ... Boris

Vor der Operation

wäscht und desinfiziert der Chirurg seine Hände. «Alkohol bitte» verlangt er von der assistierenden Schwester. Hierauf vernimmt man die leise Stimme des Patienten: «Bitte Herr Doktor, nicht vor dem Eingriff ... nachher.» Ai

Galanterie

Auf dem Vergnügungsdampfer im Mittelmeer findet ein Kostümball statt. Die jungen Offiziere haben den Auftrag, auch ältere Damen zum Tanz aufzufordern. Kokett fragt eine von ihnen ihren Tanzpartner: «Wissen Sie eigentlich, was ich darstelle? Ich bin die Meeresgöttin!»

«Hm», sagt der junge Mann nach einem Blick auf das späte Mädchen. «Aber bei Ebbe, nicht wahr?» tr

Ein sehr hoher Offizier

überraschte im letzten WK unseren Sanitätszug, der nach hartem Einsatz im Pyramidenzelt retablierte. Der beherzte Sanitätssoldat X fuhr auf und meldete vorschriftsgemäß den Zug beim Austreten. Nach einer langen Fragerei über die bisherige Tätigkeit verlangte der Vorgesetzte überdies, daß sich ein jeder mit Grad, Name, Beruf und Wohnort anmelde.

Diesem äußerst zwingenden Befehl wurde getreulich Folge geleistet und ein jeder Soldat leierte sein Sprüchlein herunter. Schließlich kam Sanitätssoldat X an die Reihe. Auch er meldete sich gehorsam an. Der sehr hohe Offizier schien besonderes Interesse zu haben:

Offizier (väterlich): «Wo arbeiten Sie denn, Sanitätssoldat X?»

San.Sdt.: «Im Kanton Aargau, Herr ....»

Offizier (etwas verärgert): «Ja schon, aber wo genauer?»

San.Sdt.: «Zwischen Bremgarten und Baden, Herr ...»

Offizier (wütend): «Zum Teufel, wo denn genau?»

San.Sdt.: «In Künten, Herr ...»

Offizier (etwas abgekühlt): «So, wo liegt denn Künten?» Möff

Warum trägt das reizende Fräulein, das mir jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit begegnet und dem ich so gern einmal in die Augen schauen möchte, immer eine dunkle Brille?
F. W. in Luzern

Warum sind gewisse Automobilisten nur charmant, wenn ein Polizist in Sichtweite ist?
E. B. in Reinach

Warum schicken Sonntagsdichter, die selber einen Papierkorb haben, ihre Manuskripte auf den Umweg über eine Redaktion?
P. B. in Basel

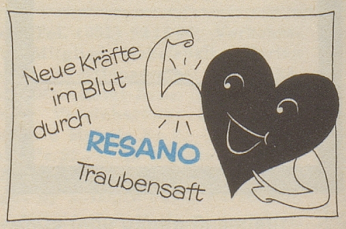
Warum sind die meisten Unterschriften unleserlich?
S. K. in Langenthal

Warum ist es so selbstverständlich, daß der Chef den besseren Deutschlehrer hatte als der Untergebene? R. B. in Thun

Mangel

Was in den Ratssälen noch fehlt: Schleudersitze für Sesselkleber. fis

Im kabarettistischen Wochenmagazin ‹Jetzt schlaats 13!› aus dem Studio Zürich erlauscht: «Läärlauf ghör ich am liebschte us em Luutschprächer!» Ohohr



Hersteller: Brauerei Uster